

Plauti 'Lipargus'.

Indem mir der Index fabularum in D. Ribbeck's Comici latini, durch welche erfreuliche Leistung abermals ein so tüchtiger Schritt vorwärts in diesen Studien gethan ist, den vergessenen Titel 'Plauti LIPARGVS' wieder vor Augen bringt, fällt mir eine alte Schuld ein, die ich zu lösen seit einem Jahrzehnt versäumt habe. Kurz nach dem Erscheinen der Parerga Plautina, in denen S. 156 über jenen Komödiennamen gehandelt war, theilte mir nämlich Herr W. Freund für das Rh. Mus. die Vermuthung mit, daß in der Priscianstelle (X, S. 893), auf der obiger Name allein beruht, nur ein paar Sylben von den Abschreibern über sprungen und für Plautus in Sitellitergo möchte plautusinlittergo geschrieben worden sein, welches dann weiter durch leichtes Verderbniß in plautusinlipargo (oder inligurgo) überging. Nur eine an Umfang etwas geringere Auslassung ist es allerdings, wenn bei Festus S. 375, 18 geschrieben steht insilitergo, worin Müller den bei Varro de l. l. VII, 66 in sitelli tergo unverderbt erhaltenen Titel unzweifelhaft richtig erkannt hat. Aus dem Inhalt des Priscianischen Bruchstücks:

Níl moror mihi sícum in alueo , ápibus qui peredit eibum
(wo alueo für das überlieferte aluo nothwendig) ist nichts zu schließen,
wie ja selbst die beiden andern Bruchstücke nichts zeigen als
eine gemeinschaftliche, wenngleich sehr verschiedene Beziehung auf die
Weiber oder vielleicht das Eheweib. Bei Festus sind es die bekann-
ten Verse, welche alte Herausgeber des Plautus so thöricht waren
in den Miles gloriosus nach Vers 722 einzuschwärzen:

Sin ea mi insignitos pueros [hörte] pariat póstea ,
Aut uarum aut ualgum aut compernem aut paetum aut
brocchum sílium — ;

bei Varro der so überlieferte Dictonar:

Mulieres uxorculauit ego noui scio axitiosam.

Was daraus Scaliger und nach seinem Vorgange Bothe und Müller
gemacht haben, ist kein Vers, zum Theil auch nicht einmal zu ver-
stehen. Ein Verbum uxorculare wäre an sich nicht undenkbar —
vgl. fraterculare —, aber hier schwerlich zu brauchen. Auch mit
Bothe's an sich nahe genug liegendem uxorcula wird nichts zu ma-
chen sein; wenn auch mea uxorcula zweimal in der Casina vor-
kömmt, IV, 4, 19 und V, 2, 38, so glaube ich doch guten Grund
zu haben, selbst schon einen Vocativ uxorcula ohne zutretendes Pos-
sessivpronomen zu leugnen. Bis auf Weiteres empfiehlt sich vielleicht
als Barronisch, d. h. in den Barronischen Handschriften liegend:

Mulier es, uxor: celabis. te ego noui, scio axitiosam.

Als Plautinisch freilich weniger, wegen des harten Accents von
nouí. Plautus hätte nach seiner Art wohl sicherlich geschrieben:

Múlier es, uxór: celabis. nóuí ego te, scío áxitiosam.

Gewiß ist daß, was bei Varro folgt, keine metrische Anführung
ist, wie Spengel und Müller gemeint haben müssen, wenn sie druck-
ten ließen: Sic Claudius scribit:

Axitiosas demonstrari consupplicatrices.

Das ist so gut ehrlíche Prosa, wie was von demselben Claudius,
d. i. dem Gelehrten Ser. Claudius derselbe Varro VII, 70 und 106
anführt: Claudius scribit: quae praeficeretur ancillis, quem ad
modum lamentarentur, praefica est dicta, und: Aurelius [Opil-
lius] scribit deli c u u m esse ab liquido, Claudius ab eliquato.

Es ist mir zwar, als hätte ich das schon einmal irgendwo gesagt, doch entsinne ich mich im Augenblick eines Nähern nicht.

Was man eine in diplomatischer Beziehung schlagende Verbesserung nennt, ist freilich wohl Freund's Vermuthung nicht, indessen doch immer eine verständige Möglichkeit, und als vorläufige Auskunft besser als alles woran sonst gedacht worden. Man könnte ganz zufrieden sein, wenn einer das Barronische Citat VII, 61 in pagone (vgl. Parerg. S. 151) nur in gleich einfacher Weise zu erledigen wüßte, da doch der in Ladewig's Anal. scen. S. 13 gemachte Vorschlag in Phaone den Glauben an etwas ganz Unglaubliches verlangt.